



Die Gesellschafter der Tourismusmanagement GmbH:
Werner Kofler, Mana Gufler & Thomas Gerstorasser (v.l.)

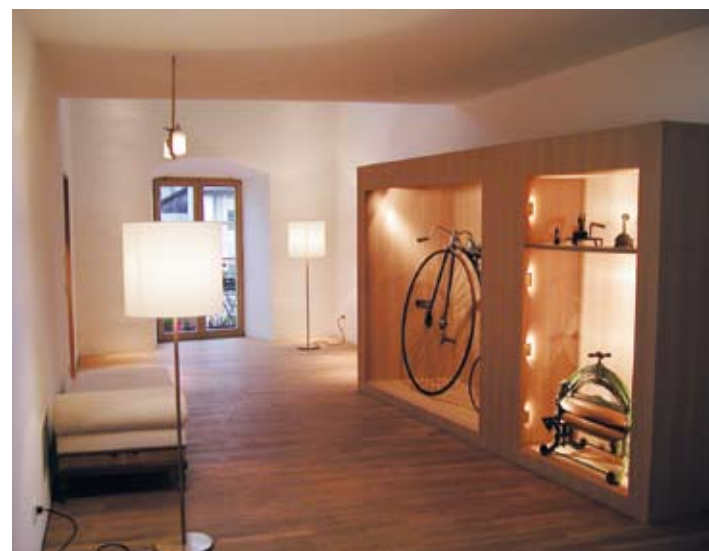
Die Tourismusexperten

Business on Balance – die Tourismusmanagement Group verkörpert den Balanceakt in touristischen Unternehmen zwischen Orientierung und Erfolg. In zahlreichen Projekten setzten sie neueste Trends im Hotelbau und realisierten Urlaubs(t)räume mit und für ihre Kunden.



In jüngster Zeit konnte eine deutliche Globalisierung von Architektur & Stil im Hotelbau erkannt werden. Dies führt dazu, dass Hotels in aller Welt Ähnlichkeiten auf-

weisen, zu sehen auch im Alpenraum. In Zukunft jedoch wird sich der Gast mit dieser Art von Eintönigkeit ganz sicher nicht mehr zufrieden geben.



Quelle: Gasthof Grüner Baum – Glurns

Wo es ihm früher noch reichte „ein Bett zu haben“, sind die Urlauber von heute sehr empfindsam im Zusammenhang mit Ästhetik, Stil und Design geworden.

Design wird zur zentralen Domäne in der Erfolgsgeschichte der Hotels. Der Gast kommt nicht mehr „um zu Schlafen und zu Essen“, seine Grundbedürfnisse gehen weit darüber hinaus. Die heutige Generation wird im Umgang mit Design und inszenier-

ten Erlebnissen erwachsen. Erfolgsstorys wie Apple und Nespresso, Fiat 500 und der Mini Cooper sind Beispiele dafür. Betriebe, welche ihr eigenes Design leben, werden zum Unikat und brauchen sich somit nicht mit dem Preiskampf in der „Standardklasse“ messen. Die Tourismusmanagement Group erklärt auf der gegenüberliegenden Seite anhand der Trends „Natur und Design“, „Urig“ und „Supercool“ das Phänomen der Einzigartigkeit.

„Natur & Design“ – der Life Balance Akt

Modern, sinnlich, verführerisch, harmonisch

Diese Hotelstrukturen bieten ein gelungenes Wechselspiel aus spannender Aktivität und wohltuender Entspannung. Ob einen mutigen Sprung in den kühlen Naturteich oder ein Zirmbad in der Holzwanne des Privat Spa, Anspannung & Entspannung ist hier das Zauberwort. Beim Design ziehen sich edle Naturmaterialien durch die gesamten Bereiche: Schieferstein in den Bädern, duftendes Zirnholz in den Zimmern, kuschelige Lammfelle auf den Holzbockern im Loungebereich.



Quelle: Life Balance Hotel Arosee – Ulten

„Urig“ – der Stil der Gemütlichkeit

Authentisch, ursprünglich, echt, schlicht, regional

Der Chef bedient noch selber, in blauer Schürze und mit urigem Charme. Es erinnert an eine Alm, wo der Almöhi eine unkomplizierte nette Geschichte aus alter Zeit erzählt und man sich auch selbst alten Erinnerungen hingeben kann. Der Charakter ursprünglich und original, die alten Holzdecken in den Zimmern gedämpft mit Schafwollboden. Getäfelte Zimmer anstatt des urbanen Designs, heimelige Bettbezüge wie aus Heidis Filmen. Beim Abendessen werden Sie mit regionalen Rezepten aus alten Kochbüchern verköstigt.



Quelle: Gasthof Oberraindlhof – Schnals

„Supercool“ – die Inszenierung des Designs

Kraftvoll, anmutig, show, hip, stylisch

Vor lauter Show stößt man bereits an die Grenzen der Gemütlichkeit, jedoch lebt diese Art von Betrieben von ihrer Inszenierung. Form, Farben und Material werden gezielt und gekonnt im Hotel eingesetzt, es erinnert an den Laufsteg. Ein Detail jagt das nächste. Auch in kleinstädtischer Umgebung findet man bereits diese Art von Coolness und Erlebnis. Der Unterschied zu den supercoolen Stadthotels ist hier die urige Materialauswahl, anstatt Leder und Plüsch, Holz pur und rostiger Stahl in Kombination.



Quelle: Erlebnishotel Waltershof – Ulten



Informationen & Kontakt: Tourismusmanagement Group
Industriezone 1-5 • I-39011 Lana • Telefon +39 0473 550738

www.tourismusmanagement.it

HABICHER
HOLZBAU

I - 39027 ST. VALENTIN a.d.H. (BZ)

www.holzbau.it

VENERE
BEAUTY WELLNESS
SPA

www.venerespa.com

LICHTSTUDIO
EISENKEIL

www.lichtstudio.com

KAROTEX
Teppichböden
moquettes

KAROTEX GmbH, 39011 LANA, Industriezone 1-5

www.karotex.it



Tourismusmanagement Group im Dialog mit Branchenprofis

Tourismusmanagement Group: Holzbau boomt, nicht nur im privaten Wohnbau. Was sind die Gründe dafür?

Markus Habicher – Fa. Habicher Holzbau: Zum einen ist es die schnelle und trockene Bauweise, die bei den engen Zeitplänen des Hotelbaues von Vorteil ist, zum anderen passt Holz zum gegenwärtigen Naturtrend und vermittelt ein angenehmes Wohnklima.

Tourismusmanagement Group: Ist die

aktuelle Holzbauweise erst mit dem Boom „Klimahaus“ entstanden?

Markus Habicher – Fa. Habicher Holzbau: Holzbau lieferte die Basis zum Klimahaus. Die besonders in jüngster Zeit gestellten Anforderungen an Energiesparmaßnahmen erfüllt der Holzbau ohne größere Aufwände. Eine weitere Stärke des Holzbaus liegt in der Erbringung der geforderten Nachweise für Erdbebensicherheit und Schallschutz.



Holzbau auf 2500 Meter Seehöhe.



Tourismusmanagement Group: Betrachten wir die neuen Wellness-Trends, wird immer mehr zu Gesamtkonzepten gegriffen anstatt eine Sauna mehr als der Nachbar zu bauen, woher der Wandel?

Wolfgang Kerschbaumer – Fa. Venere Spa: Ursprünglich war der Saunabereich als „Schlechtwetterprogramm“ für den Hotelgast im Alpenbereich gedacht und meist im Kellergeschoß untergebracht.

Durch unsere mehr als 20-jährige Erfahrung positionieren wir die heutigen Wellness- und Spabereiche immer mehr in Richtung Tageslicht. Weiters berücksich-

tigen wir in unseren Planungen, dass die Räume funktional, innovativ und individuell gestaltet sind.

Der Gast sollte sich wie in einer Oase der Erholung fühlen und immer wieder an die tolle Erfahrung denken und wieder kommen, er bevorzugt immer mehr lokal authentische Spa-Bereiche als fernöstliche Massagetemple.

Der Wellnessbereich sollte grundsätzlich nicht als Produkt gesehen werden, sondern die Hotel-Philosophie bereichern, Entscheidungsgrund für den Gast sein und gewinnbringend arbeiten.

Tourismusmanagement Group: Nennen Sie mir kurz wichtige Merkmale, welche in einem Hotelbeleuchtungskonzept von Lichtstudio Eisenkeil berücksichtigt werden.

Andreas Eisenkeil – Lichtstudio Eisenkeil: Der Gast betritt die Hotelhalle, der erste Eindruck zählt! Hier kann man durch steuerbare Lichtfarben und Lichtintensität Erlebnis und Emotionen wecken. Im Restaurantbereich wird auf eine angenehme Tischbeleuchtung geachtet, welche zum Verweilen einlädt.

Das Hotelzimmer erscheint durch sanftes Hervorheben der Raumkonturen warm und wohnlich, die Schlafzone soll blendfrei und mit Lesemöglichkeit versehen sein.

Im Badezimmer gibt gutes Licht das Gefühl von Hygiene und Sauberkeit und im Spiegelbereich achtet man auf schattenfreie und helle Beleuchtung.

Tourismusmanagement Group: In Wellnesskonzepten wird immer mehr Led-Beleuchtung eingesetzt, warum?

Andreas Eisenkeil – Lichtstudio Eisenkeil: Led-Beleuchtungssysteme eignen sich grundsätzlich für alle Beleuchtungslösungen. Speziell dimmbare, indirekte Beleuchtungssysteme, nach Wunsch mit warmweißen Licht oder mit Farbspielen, ermöglichen ein immer wechselndes Raumgefühl. Bereits heute werden Fluoreszenz- und Halogenleuchten durch innovative Led-Lichtlösungen ersetzt.



Tourismusmanagement Group: In den Wellness- und Beautybereichen sieht man meist Fliesen-, Holz- oder Laminatböden. In Ruheräumen sollte der Boden ja ruhig sein. Gibt es denn keine Alternativen, die dem zeitgemäßen Design trotzdem gerecht werden?

Christian Wenter – Fa. Karotex: Der Trend geht hin zu Vinylböden. Diese Art von Bodenbelägen absorbiert den Schall, ist also auch für Ruhebereiche geeignet. Die große Auswahl an Designs und die warmen Farben wirken trotz moder-

ner Muster angenehm und heimelig. Die ersten Tests und auch bereits realisierte Projekte zeigen, dass diese Böden zudem extrem strapazierfähig sind. Mehr Infos finden sich unter www.plynly.com

Tourismusmanagement Group: Andere Anwendungsbereiche dieser Beläge?

Christian Wenter – Fa. Karotex: Anwenden kann man diese Art von Böden überall, außer in Nassbereichen. Sehr schön wirken sie vor allem in der Fitness- und Beautyabteilung.